

CANNABISKONSUM IM BLICK

Mein Beitrag als Behandler:in

Aufklärung, Beratung und Unterstützung im Gesundheitssystem

1. Sprich an ...

- ... Konsumformen: Rauchen, Vapen (verdampfen), Essen
- ... Konsumhäufigkeit & Dauer
- ... Unterteilung: risikoarmer Konsum/riskanter Konsum
- ... zum Beispiel mit dem Angebot zum Selbsttest:

https://www.suchtberatung.digital/selbsttest_cannabis/



2. Berate ...

- ... über die Risiken (auf der Rückseite zu finden)
- ... zu den Vorteilen eines Konsumstopps
- ... „Regelmäßiger (täglich/fast täglich) Konsum birgt die Gefahr einer Abhängigkeit!“

3. Vermittle weiter ...

- ... an Online-Angebote: z.B. Quit the Shit
- ... an telefonische Angebote:
Telefonberatung BZgA 0221 892031
- ... an Expert:innen vor Ort: Finden Sie
Beratungsstellen in Ihrer Nähe



<https://www.dhs.de/service/suchthilfeverzeichnis>

Achtung:

Cannabislegalisierung – (k)ein riskanter Rausch

- Risikogruppen: Alter (früher Konsumbeginn), (psychische) Vorerkrankungen, Schwangerschaft, Konsum anderer Substanzen
- E-Rezepte auf Online-Plattformen erleichtern den Zugang zur Substanz
- Wechselwirkungen Cannabis und Medikamente

Kenne die Risiken von Cannabis:



Psychische Gesundheit

Täglicher oder fast täglicher Konsum von Cannabis kann das Risiko für psychische Probleme (Angststörungen, (cannabisinduzierte) Psychosen, Depressionen, bipolare Störungen) erhöhen und zu einer Abhängigkeit führen.



Autofahren:

Konsum von Cannabis kann das Urteilsvermögen und die Reaktionsfähigkeit sowie andere wichtige kognitive Fähigkeiten einschränken, die für ein sicheres Fahren nötig sind.



Auswirkungen auf die Atemwege:

Das Mischen von Cannabis mit Tabak erhöht das Risiko für gesundheitliche Schäden und erschwert den Ausstieg aus dem Konsum. Das Verdampfen von Cannabis kann im Vergleich zum Rauchen Schadstoffe und Atemwegsbeschwerden reduzieren.



Kardiale Auswirkungen:

Cannabiskonsum kann sich auf Herzfrequenz und -rhythmus auswirken. Es kann zu potentiell lebensbedrohlichen THC-assoziierten Arrhythmien kommen.



Schwangerschaft:

Inhaltsstoffe von Cannabis werden in der Schwangerschaft oder während dem Stillen von der Mutter auf das Kind übertragen, und können die Entwicklung des Kindes beeinträchtigen. Cannabiskonsum sollte von Schwangeren und Stillenden vermieden werden.



Essbare Cannabisprodukte (z.B. Kekse):

Bei essbaren Cannabisprodukten kann die Konsummenge oftmals schwer einschätzbar sein. Eine Überdosierung kann Erbrechen und starke psychische Symptome auslösen.